



chance swiss bewegt.

Unsere Hilfe im Jahr 2019

10.

Vermisstes Mädchen
nach 12 Jahren gefunden

16.

179 NepalesInnen aus
den Händen von Schlep-
pern befreit

18.

Loveboy-Masche:
Chance Swiss wird in der
Schweiz aktiv

Impressum

Herausgeber & Redaktion:
Chance Swiss, 3624 Goldwil

Texte:
Corinne & Gereon Wagener

Fotos:
Andrés Caracas (Seiten 18, 19)
Sandra Karp (Seiten 14, 20)
Partnerorganisationen (Seiten 5, 6, 7, 9, 10, 12, 16, 17, 20)
RUN FOR HOPE (Seite 20)
Simone Utler (Seiten 6, 8, 9, 10, 15, 24)
Corinne Wagener (Seiten 8, 11, 16, 21, 24)
Gereon Wagener (Seiten 1, 4, 8, 9, 15, 16, 23, 25)

Gestaltung:
Artresult, Claudia Ramseyer
3616 Schwarzenegg

Druck:
Druckerei Ast & Fischer AG, 3084 Wabern

chance swiss dankt der Druckerei
Ast & Fischer AG für das Drucken dieser
Ausgabe zu den Materialkosten.

«Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun,
sondern auch für das, was wir nicht tun.»

Molière

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Unterstützer und Freunde!

Mit Blick auf die globale Dimension des Menschenhandels ist Asien mit 62% der weltweit 40 Millionen Opfer moderner Sklaverei besonders stark betroffen. Daher lag der Schwerpunkt unseres Engagements bisher auch in Nepal, Indien und Bangladesch. Dennoch werden auch hierzulande immer mehr vor allem junge Mädchen in die Zwangsprostitution gelockt.

Vor diesem Hintergrund hat sich Chance Swiss entschlossen, nun auch in der Schweiz aktiv zu werden, um unsere Kinder und Jugendlichen zu schützen. Lesen Sie hierzu den Sonderbericht über die Loverboy-Thematik auf den Seiten 18 und 19.

Neu dazugekommen sind das Kapitel „Erfolge unseres Engagements“ (S. 10-13), das in eindrucksvoller Weise die Wirkung Ihrer Unterstützung beschreibt, sowie die Rubrik „Mutige Menschen“ (S. 14-15) mit der ergreifenden Geschichte von Triveni Acharya, der Leiterin der Rescue Foundation.

Ein Höhepunkt war der Besuch der Gruppe von Chaithanya Mahila Mandali im Rahmen der KinderKulturKarawane 2019, über den wir auf Seite 20 berichten. Mit ihren Tänzen gegen Gewalt, Missbrauch und Unterdrückung, ihrem Selbstvertrauen und ihrer Offenheit

beeindruckten die Mädchen das Publikum, wo immer sie auftraten. Ein wichtiges Anliegen der 8-wöchigen Tour durch Deutschland und die Schweiz war der Bau des neuen Kinderschutzhauses in Hyderabad, für das wir auch in diesem Jahr mit unserer Ziegelsteinaktion (S. 4-6) erneut um Unterstützung bitten.

Die Bandbreite unserer Projektarbeit spiegelt die Verantwortung wider, die wir für die Frauen und Kinder unserer Partnerorganisationen übernommen haben. Dies wäre ohne Ihre wertvolle und treue Unterstützung nicht möglich. Es macht uns grosse Freude, uns gemeinsam mit Ihnen zu engagieren, und daher danken wir Ihnen von Herzen für Ihre Verbundenheit und Ihr Vertrauen.

Herzlichst



Corinne Wagener
Präsidentin Chance Swiss

Inhalt



Weihnachtsaktion 2019 – Mädchen vor Prostitution schützen
Ziegelsteinaktion für den Bau eines Kinderschutzhauses in
Indien 4

Chance Swiss im Überblick 7

Unsere Partner im Überblick 8

Erfolge unseres Engagements 10

Mutige Menschen – die beeindruckende
Lebensgeschichte von Triveni Acharya 14

Newsticker – Neuigkeiten aus den Projekten 16

Loverboy-Masche: Chance Swiss wird in der
Schweiz aktiv 18

Für Chance Swiss aktiv 20

Erfolgsrechnung 2018 22

So können Sie helfen 23

Werden Sie Mitglied! 24

Unser besonderer Dank geht an... 25

Chance Swiss Vorstand & Team 26

Kontakt & Spendenkonto 27

Mädchen vor Prostitution schützen

Update zum Bau des neuen Schutzhauses für gefährdete Kinder in Indien



Das Chaithanya Happy Home schützt Kinder von Frauen in der Prostitution

Es gibt Momente im Leben, in denen wir in Bruchteilen von Sekunden entscheiden, ob wir hinschauen oder wegsehen, handeln oder zögern. In dem Moment, in dem wir Amit und Amisha* trafen, stand diese Entscheidung bereits fest. Lesen Sie, warum wir uns das zweite Jahr in Folge für den Bau des neuen Kinderschutzhauses von Chaithanya Mahila Mandali einsetzen und was bisher schon alles erreicht wurde.

Mutterseelenallein

Die Luft ist stickig und feucht. Mückenschwärme schwirren über der offenen Kanalisation. Es stinkt nach Kloake. Der Regen hat gerade erst aufgehört, die Wege sind matschig und von Pfützen übersät. Wir befinden uns in Singareni Colony, einem der 1'476 offiziell registrierten Slumgebiete Hyderabads, in denen mehr als zwei Millionen Menschen leben, oder zutreffender, leben müssen.

Vor einer kleinen Hütte aus Lehm, Wellblech und Plastikplanen bleibt Jayamma Bandari, die Gründerin unserer indischen Partnerorganisation Chaithanya Mahila Mandali (CMM) stehen. „Hier wohnen Amit und Amisha“, sagt sie zu uns und klopft an die Sperrholztür. Ein kleiner, schüchterner Junge mit kahlgeschorenem Kopf öffnet die Tür. Als er Jayamma Bandari sieht, strahlt er und sagt „Welcome Miss“.

Die Behausung ist etwa 10 Quadratmeter gross und äusserst spartanisch eingerichtet. Fenster gibt es nicht und das einzige Licht dringt durch eine durchsichtige und löchrige Plastikplane über der Feuerstelle. Während Jayamma Bandari mit den Kindern spricht, erklärt uns Jaya Singh Thomas, der Direktor der Organisation, flüsternd: „Hinduistische Riten in vielen Gegenden des indischen Subkontinents sehen vor, dass die Söhne, wenn ihre Eltern sterben, die Haare abrasieren und nur ein kleines Haarbüschel auf dem Hinterkopf, das sogenannte ‚Topi‘ stehenbleibt.“



Kein Platz mehr im Chaithanya Happy Home – ein neues Haus soll zukünftig 200 Kindern Platz bieten

Amit und Amisha haben beide Eltern verloren. Der Vater starb in Folge übermässigen Alkoholkonsums kurz nach der Geburt seines Sohnes. Ihre Mutter litt an Blutkrebs und hatte kein Geld, regelmässig zum Arzt oder in ein Krankenhaus zu gehen. Amit und Amisha haben niemanden, der sich um sie kümmert. Verwandte haben sie keine und sie wissen nicht, aus welcher Gegend oder welchem Dorf ihre Eltern stammen. Die beiden Kinder sind ganz auf sich gestellt und gezwungen, für sich selbst zu sorgen.

Spontan fragen wir Jayamma Bandari, warum sie die beiden Kinder nicht in das bestehende Kinderhaus der Organisation aufnehmen. Die Antwort erhalten wir am darauffolgenden Tag.

* Namen geändert.

Kein Platz mehr im Happy Home

Mitten in Hyderabad, unmittelbar neben einer stark befahrenen Strasse und einem Bahndamm, über den rund um die Uhr die Züge rattern, liegt das derzeitige Kinderhaus von CMM, das wir am nächsten Morgen besuchen. Das angemietete Gebäude, das alle liebevoll „Chaithanya Happy Home“ nennen, platzt mit 43 Kindern aus den Nähten und es wird sofort klar, warum hier kein weiteres Kind mehr aufgenommen werden kann.

CMM setzt sich für Frauen in der Prostitution und ihre Kinder ein. Die Gründerin Jayamma Bandari, die selbst von ihrem Ehemann zur Prostitution gezwungen

wurde, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Frauen, die das gleiche Schicksal erfahren, zu helfen. Mit ihren Programmen erreicht die Organisation über 3'200 schutzbedürftige Kinder sowie über 3'900 Frauen, die in Hyderabad von der Prostitution leben müssen. Das Ziel von CMM ist, den Kindern von Frauen in der Prostitution durch unterstützende Begleitung und eine gute Schul- und Berufsausbildung die Möglichkeit zu eröffnen, später einmal ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen. Kinder, die in besonderer Gefahr sind, missbraucht zu werden oder in die Prostitution zu gelangen, werden im „Chaithanya Happy Home“ aufgenommen.

Ziegelsteinaktion – bitte bauen Sie mit!



Da das derzeitige Kinderhaus zu klein ist und weitere dringend schutzbedürftige Kinder nicht mehr aufgenommen werden können, soll das neue Kinderschutzhaus so bald wie möglich gebaut werden. Hierfür ist CMM auf Ihre Unterstützung angewiesen. Mit der Ziegelsteinaktion können auch Sie einen Beitrag leisten.

- Mit dem Kauf eines symbolischen Ziegelsteins, bzw. Ihrer Spende beteiligen Sie sich ganz konkret am Bau des Kinderhauses.
- Ein symbolischer Ziegelstein kostet 20 Franken.

- Unsere Garantie: Ihr Name wird auf einer „Mauer des Danks“ im neu erbauten Kinderhaus aufgeführt sein.
- Verschenken Sie (nicht nur zu Weihnachten) einen oder mehrere Ziegelsteine an Familienmitglieder und Freunde und sorgen Sie dafür, dass auch deren Namen auf der „Mauer des Danks“ verewigt werden. Bitte teilen Sie uns die Namen per Email mit: info@chanceswiss.ch
- Auf Wunsch stellen wir Ihnen spezielle Ziegelstein-Geschenkkunden zur Verfügung, die wir Ihnen gerne zusenden.

Was bereits erreicht wurde

Kauf des Grundstücks

Das Grundstück für das neue Kinderhaus konnte durch die Unterstützung von Chance Swiss bereits im April 2018 gekauft werden. Es hat eine Grösse von 3'035 m² und befindet sich im Süden von Hyderabad, etwas ausserhalb der Stadt. Es ist landschaftlich schön gelegen und verfügt mit einem angrenzenden See über eine sichere Wasserversorgung. Weitere Vorteile sind die direkte Strassenanbindung mit städtischer Stromversorgung, sowie die gute Erreichbarkeit von Primar- und Sekundarschulen in der Nähe.



Erschliessung und Bau der Grundstücksmauer

Dank des erfreulichen Spendenaufkommens konnte im Sommer 2019 mit der Erschliessung des Grundstücks und dem Bau der Grundstücksmauer begonnen werden.



Bitte um weitere Unterstützung

Dank der bisherigen Spenden sowie der Finanzierungszusagen anderer Unterstützerorganisationen, wie beispielsweise BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“ sind wir der Realisierung des Hauses bereits einen grossen Schritt nähergekommen. Dennoch fehlen derzeit noch die Gelder für zwei Stockwerke. Daher rufen wir auch in diesem Jahr mit der Weihnachtsaktion zum Bau des Kinderschutzhauses auf und bitten noch einmal ganz herzlich um Ihre Hilfe.



So hilft Chance Swiss

Im Überblick

Im Mittelpunkt der Tätigkeit des Vereins Chance Swiss stehen gefährdete und bereits verschleppte Frauen und Mädchen sowie verwaiste, behinderte, missbrauchte oder sonst massiv benachteiligte Kinder. Die Aktivitäten von Chance Swiss zielen darauf ab, die Lebensbedingungen und Perspektiven dieser Menschen nachhaltig zu verbessern.

lichte Kinder. Die Aktivitäten von Chance Swiss zielen darauf ab, die Lebensbedingungen und Perspektiven dieser Menschen nachhaltig zu verbessern.



Prävention gegen Menschenhandel

- » Aufklärungskampagnen in ländlichen Gebieten und Schulen
- » Kontrolle von Landesgrenzen und bekannten Schlepperrouten
- » Zusammenarbeit mit der Polizei, auf politischer Ebene und mit Medien
- » Präventionszentren für besonders gefährdete Frauen



Bildung und Stärkung von sozial benachteiligten Frauen, Kindern und ihren Familien

- » Schul- und Berufsausbildung
- » Therapeutische Unterstützung für Menschen mit Behinderung
- » Individuelle Hilfsprogramme zur Verbesserung der Existenzgrundlagen



Hilfe und Schutz für von Menschenhandel betroffene Frauen und Kinder

- » Ermittlung und Rettung aus der Zwangsprostitution
- » Aufnahme in Schutzzentren
- » Medizinische und psychosoziale Betreuung
- » Rechtlicher Beistand
- » Rückführung in die Heimat und Reintegration



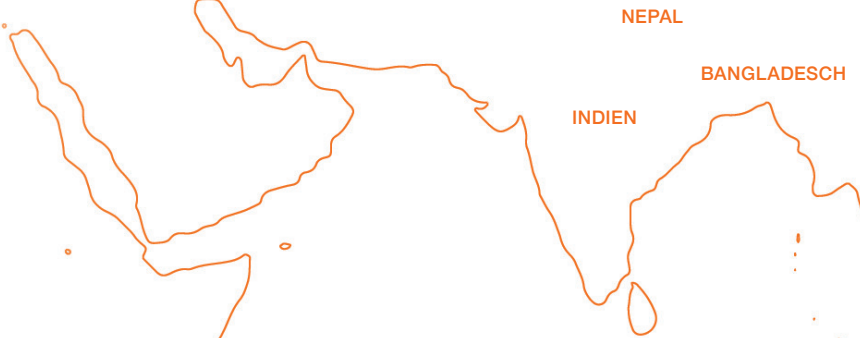
Öffentlichkeitsarbeit in der Schweiz

- » Veranstaltungen, Vorträge und Workshops
- » Zusammenarbeit und Aktionen mit Schulen, Gemeinden, Vereinen und Stiftungen
- » Medienarbeit

Unsere Partner im Überblick

Engagiert. Erfolgreich. Nachhaltig.

Wir arbeiten ausschliesslich mit uns bekannten und vertrauten lokalen Partnerorganisationen zusammen. Der Wille und die Initiative, sich für Menschen im eigenen Land einzusetzen, zeichnet diese Organisationen aus. So wird das Engagement vor Ort wirksam und dauerhaft. Unsere Projektländer sind Nepal, Indien und Bangladesch.



Maiti Nepal

Kathmandu, Nepal

Maiti Nepal kämpft seit 1993 erfolgreich gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution. Tausende Frauen und Kinder werden jedes Jahr verkauft und zur Prostitution gezwungen. Maiti Nepal hilft ihnen: Mit Präventionsprogrammen werden Verschleppungen verhindert. Mit medizinischer und psychosozialer Betreuung, Schul- und Berufsausbildungen erhalten gefährdete und betroffene Frauen und Kinder neue Perspektiven.

www.maitinepal.org



Nepal Matri Griha

Kathmandu, Nepal

Nepal Matri Griha setzt sich seit 2000 für benachteiligte Kinder ein. Kinder aus sozial schwachen Familien haben in Nepal oft keine Chance auf eine Schul- und Berufsausbildung. Kinder mit Behinderung werden ausgegrenzt und selten angemessen versorgt. Nepal Matri Griha hilft rund 1'200 Kindern mit einer Sozialschule, Stipendien und einem Therapiezentrum.

www.nepalmatrigriha.org



SOS Bahini

Pokhara, Nepal

SOS Bahini setzt sich seit 2005 in Nepal für benachteiligte Mädchen ein. Mädchen aus zerrütteten Familien sind besonders gefährdet, Opfer von Menschenhandel sowie kommerzieller sexueller Ausbeutung zu werden. SOS Bahini fördert diese Mädchen durch innovative und nachhaltige Programme.

www.sosbahini.org



Chaithanya Mahila Mandali

Hyderabad, Indien

Chaithanya Mahila Mandali setzt sich seit 2001 für die Rechte von Frauen in der Prostitution und ihre Kinder ein. Im Chaithanya Happy Home erhalten die Kinder ein sicheres Umfeld und Zugang zu Bildung, um sie vor einem ähnlichen Schicksal wie das ihrer Mütter zu bewahren.

www.chaithanyamahilamandali.jimdo.com



Rescue Foundation

Mumbai, Indien

Die Rescue Foundation kämpft seit 1997 in Indien gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution. Tausende Mädchen und Frauen werden in den Rotlichtvierteln der indischen Grossstädte unter unvorstellbaren Bedingungen zur Prostitution gezwungen. Zahlreiche betroffene Mädchen und Frauen werden bei Rettungseinsätzen der Rescue Foundation befreit und in den Schutzzentren der Organisation aufgenommen, wo sie psychosoziale und medizinische Hilfe bekommen.

www.rescuefoundation.net



New Light

Kolkata, Indien

Seit dem Jahr 2000 arbeitet New Light in Kolkata für die Kinder von Frauen, die in der Prostitution leben. Kinder, die in den Rotlichtvierteln aufwachsen, müssen oft miterleben, wie ihre Mütter ihrer Arbeit nachgehen. Sie sind einem starken sozialen Druck ausgesetzt, werden ausgegrenzt und stigmatisiert. New Light betreibt für sie Tages- und Nachtstätten, in denen über 200 Kinder betreut werden.

www.newlightindia.org



Rights Jessore

Jessore, Bangladesch

Rights Jessore setzt sich für Kinder- und Frauenrechte ein. Mit Aufklärung in Dörfern und Schulen sowie der engen Zusammenarbeit mit aktiven Interessensgruppen trägt die Organisation dazu bei, dass insbesondere Frauen und Kinder über ihre Rechte informiert und vor Gefahren wie Menschenhandel, Missbrauch und Gewalt bewahrt werden. Rights Jessore steht Gewaltopfern bei und unterstützt sie rechtlich bei einer Strafverfolgung. Ferner sorgt die Organisation dafür, dass von Menschenhandel betroffene Frauen und Kinder in ihre Heimatdörfer zurückgeführt und wieder in die Gesellschaft integriert werden.

www.rightsjessore.org



39'964

Mädchen und Frauen
abgefangen und vor
Verschleppung bewahrt



5'647

Mädchen und Frauen aus
der Zwangsprostitution
befreit



1'601

Schlepper gerichtlich
verurteilt und inhaftiert

Erfolge unseres Engagements

Was mit vereinten Kräften erreicht werden kann

Die drei nachfolgenden Geschichten beschreiben, wie vielfältig und wichtig das Engagement von Chance Swiss und seinen Partnerorganisationen ist. Sie zeigen auf, was mit vereinten Kräften erreicht werden kann und wie wichtig es ist, die Hoffnung nicht aufzugeben. Sie als Unterstützer sind Teil dieses Erfolgs und dafür danken wir Ihnen herzlich.

Vergewaltigtes Kind wird Mutter

Ein Mädchen sitzt auf dem Bett in der Klinik von Maiti Nepal und streichelt ihr neugeborenes Baby. Lhakpa* ist gerade einmal 12 Jahre alt und selbst noch ein Kind. Sie wirkt verunsichert und schüchtern. Was mag in diesem Mädchen gerade vorgehen? Neben Lhakpa sitzt eine weitere Mutter mit ihrem Baby – auch sie ist keine 18 Jahre alt. Auf dem Gang der Klinik geht ein hochschwangeres 15-jähriges Mädchen auf und ab. Ihr Baby wird jeden Moment zur Welt kommen.

„Die Kindheit dieser Mädchen wurde zerstört, weil andere sie benutzten, sie missbrauchten und vergewaltigten“, schildert Anuradha Koirala, die Gründerin

von Maiti Nepal. Seit 26 Jahren kümmert sich ihre Organisation um Kinder und junge Frauen, die Opfer von Menschenhandel, Zwangsprostitution und Missbrauch sind. „Die Vergewaltigungsrate in Nepal ist in 2019 so hoch wie noch nie zuvor“, so Anuradha Koirala. „Noch vor wenigen Tagen wurde der Parlamentssprecher der Vergewaltigung angeklagt.“ Auch die 12-jährige Lhakpa wurde mehrfach vergewaltigt - von ihrem eigenen Onkel.

Lhakpa stammt aus Lukla, einem Dorf im Solo Khumbu, in einem Gebiet nahe des Mount Everest, und lebte dort gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrem Onkel zusammen. Ihr Onkel war wie ein Vater für sie und kümmerte sich gut um die kleine Familie. Doch eines Tages, als Lhakpa von der Schule nach Hause kam, wurde sie von ihrem Onkel bedrängt. Er zeigte ihr Pornofilme auf dem Handy. Als Lhakpa versuchte, zu fliehen, schlug und vergewaltigte er das Mädchen. Traumatisiert, verunsichert und aus Angst vor Stigmatisierung konnte Lhakpa nicht darüber sprechen. So verging sich der Onkel über mehrere Monate an seiner Nichte. Erst als deutlich wurde, dass Lhakpa schwanger war, wurde ihre Mutter den grausamen Missbrauch ihrer Tochter gewahr und ging

zur Polizei. Diese verständigte umgehend Maiti Nepal, die das schwangere Mädchen sofort aufnahm. Dank des Einsatzes der Rechtsabteilung von Maiti Nepal wurde Lhakpas Onkel zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt.

Lhakpa spürt, dass sie mit ihrem Schicksal im Schutzzentrum von Maiti Nepal nicht alleine ist. Gemeinsam mit anderen Mädchen kann sie mit ihrem Baby nun im Kinderhaus aufwachsen und zur Schule gehen. Bei Maiti Nepal leben alle wie eine grosse Familie zusammen, in der sich jeder um jeden kümmert. Trotz der vielen traurigen Schicksale, die Kindern wie Lhakpa widerfahren sind, haben sie bei Maiti Nepal eines zurückbekommen – ihre Kindheit.

Maiti Nepals erfolgreichste Razzia

In einem Doppelschlag gelang es Maiti Nepal in Kooperation mit anderen NGOs 179 Nepalesinnen und Nepalesen, davon 147 Frauen und 32 Männer, aus den Fängen von Menschenhändlern zu retten. Mit Arbeitsplätzen geködert, wurden sie





Maiti Nepal hat es geschafft, eine neue Schlepperroute aufzudecken.

aus Nepal über die indischen Nordoststaaten nach Myanmar verschleppt. Von dort sollten die Frauen und Männer in die Golfstaaten geschleust werden. Die Betroffenen hatten keine gültigen Reisedokumente. Aufgrund der illegalen Einreise sind die Menschen in den Zielländern nicht offiziell geführt und damit jeglicher Form von Missbrauch und Gewalt schutzlos ausgeliefert. Prämien von 500 USD für jedes in die Golfstaaten verschleppte Mädchen, führen dazu, dass Schlepperbanden immer neue Routen ausprobieren.

Gelungener Schlag gegen die Menschenhändler

Die Geretteten wurden mit mehreren Bussen, begleitet von Rettungshelfern und der Polizei, zurück in ihre Heimat nach Nepal geführt und in verschiedenen Schutzhäusern untergebracht. 94 Mädchen und Frauen kamen zu Maiti Nepal, wo sie beraten, versorgt und medizinisch betreut wurden.

Über die Landesgrenzen hinaus berichteten die Medien über diesen gelungenen Schlag gegen die Menschenhändler und der Enthüllung einer neuen Schlepperroute. Wir gratulieren allen beteiligten Organisationen zu diesem Erfolg!

Verschollenes Mädchen nach 12 Jahren gerettet

Einen Tag lang das pulsierende Leben einer Grossstadt geniessen – das ist ein Traum vieler Teenager. Auch die 16-jährige Laxmi* und ihre Cousine Radha* erfüllten sich den langersehnten Wunsch und planten einen Tagesausflug nach Kolkata. Die beiden Mädchen stammen aus sehr einfachen Verhältnissen und lebten in einem kleinen Dorf im indischen Bundesstaat Westbengalen, wenige Zugstunden von der Millionenmetropole Kolkata entfernt.

Frühmorgens brachen die beiden Mädchen auf und fuhren mit dem Zug nach Kolkata. Sie waren fasziniert von der Stadt, hatten viel Spass und verloren die Zeit derart aus den Augen, dass sie den letzten Zug zurück in ihr Dorf verpassten.

Verängstigt und verunsichert harnten die beiden Mädchen nachts am Bahnhof aus und mussten mehrere Stunden auf den nächsten Zug warten. Sie konnten nicht einmal ihre Eltern kontaktieren, da diese kein Telefon besaßen. Auf einmal näherten sich zwei besorgte Frauen und boten ihnen an, bis zum Morgen in ihrem Haus zu bleiben, da es nachts am Bahnhof nicht sicher sei. Die Mädchen schöpften Vertrauen und gingen mit den Frauen mit. Unwissend assen sie am nächsten Morgen ihr Frühstück und danach wurde alles verschwommen. Sie wurden betäubt.

Als Laxmi ihr Bewusstsein wiedererlangte, war sie in einem Bordell in Pune, 2'000 km von Kolkata entfernt. Von Radha fehlte jede

Spur. Laxmi hatte Angst und weigerte sich zu arbeiten. So wurde das Mädchen unter Verschluss gehalten, bedroht, missbraucht und geschlagen. Tagelang liessen die Bordellhalter sie hungern, bis sie es nicht mehr ertragen konnte. Irgendeinmal war ihr Wille gebrochen. Doch trotz der Ausweglosigkeit beschloss sie, alles dafür zu tun, um zu überleben.

Zwölf Jahre später, im Juni 2019, führte unsere Partnerorganisation Rescue Foundation zusammen mit der Polizei im Rotlichtviertel von Pune eine Rettungsaktion durch, bei der 21 Mädchen gerettet wurden. Laxmi war dabei.

Nach ihrer Rettung wurden ihre Eltern kontaktiert. Ihre Mutter, die sie vor 12 Jahren als vermisst gemeldet hatte, konnte nicht glauben, dass ihre Tochter noch lebte und machte sich gleich auf den Weg ins Schutzzentrum in Pune, in dem ihre Tochter sehnlichst auf sie wartete. Laxmis Mutter, die noch immer unter Schock stand, berührte das Gesicht ihrer Tochter, sah ihr in die Augen und stellte ihr Fragen über ihre Kindheit. Dann brach sie in Tränen aus und umarmte ihr Kind.

Während Laxmi mittlerweile wieder bei ihren Eltern lebt, setzt die Rescue Foundation die Suche nach Radha fort und hofft, dass auch ihre Cousine bald gefunden wird.

* Namen geändert.

Laxmi und ihre Mutter sind nach 12 Jahren wiedervereint.





«Solange ein einziges Mädchen zur Prostitution gezwungen wird, kann niemand von uns wirklich frei sein.»

Triveni Acharya



Weiterkämpfen um jeden Preis

Die beeindruckende Lebensgeschichte von Triveni Acharya

Seit der Gründung der Rescue Foundation im Jahr 2000 hat unsere Partnerorganisation mehr als 5'600 Mädchen aus der Zwangsprostitution befreien können und ihnen ein neues Leben geschenkt. Doch wie so oft ist so eine Erfolgsgeschichte auch verbunden mit vielen Opfern und bitteren Rückschlägen. Triveni Acharya erzählt die bemerkenswerte Geschichte der Rescue Foundation:

Früher war mein Mann Balkrishna beim Militär, aber dann sind wir nach Mumbai gezogen, wo er sich selbstständig machte. Ich ging weiterhin meiner Arbeit als Journalistin nach. Eines Tages arbeitete ich an einer Geschichte über einen Prominenten, der regelmässig in einem Rotlichtviertel verkehrte. Bei Recherchen vor Ort lernte ich ein junges Mädchen kennen, das höchstens 13 oder 14 Jahre alt war. Ich fragte, wo denn seine Mutter sei und erfuhr, dass es aus Nepal stammte. Es war hierhergekommen, um zu arbeiten, wurde aber stattdessen von Menschenhändlern an ein Bordell verkauft. Ich war völlig entsetzt. Doch bevor ich irgendetwas sagen oder gar tun konnte, wurde mir gesagt, dass ich die Örtlichkeit sofort zu verlassen hätte.

Mein Mann und ich wandten uns damals an die Polizei und er ging persönlich mit den Beamten mit, um das Mädchen zu retten. Bei dieser Befreiungsaktion fanden sie 15 weitere Mädchen mit einem ähnlichen Schicksal und Balkrishna bot an, dafür zu sorgen, dass sie alle wieder in ihre jeweilige Heimat zurückgebracht würden. Das war der Tag, an dem uns klar wurde, dass wir etwas tun mussten, um möglichst vielen Mädchen in solch einer schlimmen Lage zu helfen.

Mein Mann verkaufte seine damalige Firma und machte Befreiungsaktionen für versklavte Mädchen zu seiner Lebensaufgabe, während ich weiter in meinem Beruf arbeitete, um uns finanziell zu versorgen. Balkrishna begann als Freier getarnt durch die Rotlichtviertel zu ziehen und ermittelte, wo minderjährige Mädchen festgehalten wurden und von wem. Sobald wir gesicherte Informationen hatten, gingen wir damit zur Polizei und sorgten für die Befreiung der Mädchen. So durften wir bereits im ersten Jahr 300 Mädchen aus diesem Alptraum herausholen.



*Balkrishna Acharya,
† 2005*

Ich erinnere mich noch gut an eine Zeit, als sich unser Augenmerk auf ein bestimmtes Gebiet richtete und wir davon ausgingen, dort viele Mädchen befreien zu können. Nur einen Tag, bevor die Aktion stattfand, hat sich eine junge Frau dort umgebracht. Sie hinterliess ein Baby und wir entschieden uns, es zu adoptieren. Wir waren glücklich, einfach etwas tun zu können.

Schon sehr bald bekamen wir heftige Drohungen. Unter anderem erhielten wir einen Brief, in dem stand: „Entweder arbeitet Ihr für uns oder Ihr werdet bald in Euren Gräbern liegen!“ Ich begann mir schreckliche Sorgen um meinen Mann zu machen, denn gerade zu dieser Zeit plante er eine Befreiungsaktion, bei der er selbst dabei sein wollte. Bevor er ging, sagte er mir, dass ich keine Angst haben sollte und dass alles gut werden würde.

In der folgenden Nacht wurde er mit seinem Auto von einem unbeleuchteten Lastwagen gerammt und war auf der Stelle tot. Ich kämpfte damals sehr hart, um zu beweisen, dass dies ein Mord war und nicht etwa ein Unfall. Die Ermittlungen kamen zu einem anderen Ergebnis.

In dieser schrecklichen Zeit habe ich alle Hoffnung verloren und darüber nachgedacht, unsere Organisation einfach zu schliessen...

Letztendlich waren es dann die geretteten Mädchen selbst, die zu meinem Lebensanker wurden. Sie haben mich an die vielen Leben erinnert, die mein Mann gerettet hat und mich ermutigt, seinem inspirierenden Vorbild zu folgen. Heute betreiben wir vier Schutzhäuser, führen Rettungsaktionen

durch und können medizinische und psychosoziale Betreuung, Schul- und Berufsausbildung sowie Rechtsbeistand anbieten. Viele der befreiten Mädchen sind mittlerweile glücklich verheiratet und/oder verfolgen erfolgreich ihre beruflichen Ziele.

Mittlerweile sind es bereits 14 Jahre, seit ich Balkrishna verloren habe. Als Frau in Indien, noch dazu als Leiterin einer Organisation wie der Rescue Foundation, habe ich seitdem vieles durchgemacht und bin schlimmen Menschen begegnet, die schreckliche Dinge tun.

Aber bei jedem Mädchen, das wir retten dürfen und bei jedem Menschenhändler, zu dessen Festnahme und Bestrafung wir beitragen können, spüre ich immer noch meinen Mann an meiner Seite. Er hält mich fest und sagt mir, dass wir weiterkämpfen sollen und zwar um jeden Preis.

*Quelle: Rescue Foundation, Übersetzung:
Uwe Schäfer, SchlussStrich e.V.*



Newsticker

Neuigkeiten aus den Projekten



„Gebt acht Kinder!“ Aufklärung in Schulen

Teenagermädchen sind die primäre Zielgruppe von Schleppern, um sie in die Rotlichtviertel nach Indien zu verkaufen. Die Methoden und Tricks sind vielfältig und perfide. Darum besucht Maiti Nepal regelmässig Schulen auf dem Land und führt in den umliegenden Dörfern Aufklärungskampagnen durch. Nach dem Start in das neue Schuljahr im April 2019 wurden im Mai und Juni vor allem Dörfer in jenen Distrikten besucht, in denen Schlepper verstärkt aktiv und Jugendliche besonders gefährdet sind.



Höchste Auszeichnung Indiens für Urmi Basu

Anlässlich des Weltfrauentages am 8. März 2019 wurde in Indien auch in diesem Jahr wieder der „Nari Shakti Puraskar Preis“ verliehen – die höchste zivile Ehrung von Frauen in Indien. Wir freuen uns, dass dieses Jahr Urmi Basu für ihr aussergewöhnliches Engagement ausgezeichnet wurde. Mit der von ihr gegründeten Organisation New Light setzt sie sich für Kinder von Frauen ein, die in der Prostitution im Rotlichtviertel von Kolkata leben. Seit vielen Jahren bieten Urmi Basu und ihr Team den Kindern einen sicheren Hafen jenseits des Rotlichtviertels und der Prostitution. Durch gezielte Bildung, persönliche Betreuung, Unterkunft und Verpflegung, werden den Kindern neue Perspektiven aufgezeigt. Wir freuen uns, dass Urmi Basus grossartige Arbeit gewürdigt wird und sie nun durch die indische Regierung ausgezeichnet wurde. Wir gratulieren ihr ganz herzlich!



Verschleppte Flüchtlingskinder gerettet

In Zusammenarbeit mit unserer Partnerorganisation Rights Jessore in Bangladesch unterstützte Chance Swiss im Flüchtlingslager Cox Bazar ein „Child Friendly Space“ (CFS) für Flüchtlingskinder der Rohingya. Im CFS wurden 300 Kinder und 200 Jugendliche unterrichtet, psychosozial und medizinisch betreut, mit Essen und Kleidung versorgt und über das Risiko des Menschenhandels aufgeklärt. Insbesondere Mädchen werden aus den Lagern rekrutiert und verkauft. Am 29. Januar 2019 wurden dank des Einsatzes von Rights Jessore fünf Mädchen in der Stadt Benapole an der Grenze zu Indien noch gerade rechtzeitig abgefangen. Die Kinder wurden in Sicherheit gebracht.



Das „Maiti Café“ bietet Jobs für missbrauchte Frauen

Ein Café, in dem Frauen, die aus der Prostitution befreit wurden, einen Arbeitsplatz erhalten – schon lange hegte Maiti Nepal diesen Traum. Nun wurde er Anfang Juli 2019 Wirklichkeit. 14 junge Frauen von Maiti Nepal können im Café arbeiten. Die Gäste, die für einen Kaffee, ein Stück Kuchen oder ein kleines Mittagessen ins „Maiti Café“ kommen, sind überwiegend Nepalis. Einigen ist es nicht bewusst, dass jene Frauen, die als Kellnerinnen arbeiten, oftmals Betroffene von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung sind. An einer Infowand werden die Gäste über das grausame Geschäft der Schlepper und das Engagement von Maiti Nepal informiert. Viele Besucher kommen gerade deswegen dahin – um die wertvolle und wichtige Arbeit von Maiti Nepal zu unterstützen. Das Café ist ein erfolgreiches Beispiel sozialen Unternehmertums, denn die Gewinne kommen Maiti Nepal und damit dem Kampf gegen Menschenhandel zugute.



Ein ganz besonderer Tag

Es ist der Höhepunkt des ganzen Schuljahrs, wenn Nepal Matri Griha mit den Kindern einen Ausflug unternimmt. Im Juni 2019 war es wieder soweit. Die Kinder versammelten sich im Schulhof, die Aufregung war gross. In diesem Jahr fuhr Nepal Matri Griha mit den Kindern in eine schöne Parkanlage ausserhalb von Kathmandu. Dort wurde gefeiert, gespielt, gesungen, getanzt, musiziert und gespeist. Das Buffet, von dem sich die Kinder bedienen durften, bestand aus lauter leckeren Köstlichkeiten. Für die meisten Kinder, die im Alltag nicht genügend zu Essen haben, war dies ein wahres Festmahl.



Gegen die Tabuisierung von Behinderung. Ein Theaterstück, das wachrüttelt

Menschen mit Behinderung werden in Nepal stigmatisiert, von der Gesellschaft geächtet und ausgestossen. Viele glauben sogar, dass auf den betroffenen Familien ein Fluch lastet. Somit verstecken Eltern ihre behinderten Kinder in ihren Häusern. Auf sich gestellt und ihrem Schicksal überlassen, müssen Kinder mit Behinderung über viele Stunden zu Hause ausharren, während die Eltern arbeiten. Keiner nimmt die Nöte dieser Kinder wahr. „Überfordert mit der Situation werden in Nepal viele Kinder mit Behinderung sogar von den eigenen Familien getötet“, berichtet Shobha Rai, die Gründerin und Leiterin von Nepal Matri Griha. Mit ihrer Organisation ist Shobha Rai schon seit knapp zwanzig Jahren für besonders benachteiligte Kinder aktiv und betreut neben ihrer Sozialschule für Kinder aus den umliegenden Armutsvierteln in ihrem Therapiezentrum 100 Kinder mit körperlicher und geistiger Behinderung. Über all die Jahre hat Shobha Rai die immensen Herausforderungen, Ängste und Nöte kennengelernt, die die betroffenen Familien zu tragen haben. „Die meisten können sich nicht vorstellen, wie schwierig das Leben für Menschen mit Behinderung und ihre Familien ist.“

Inspiziert von all den bewegenden Geschichten der Kinder, die im Therapiezentrum betreut werden, hat Shobha Rai im Frühjahr 2019 das Drehbuch für ein Theaterstück geschrieben. Schonungslos und ungefiltert werden darin all die Themen rund um Behinderung offen dargestellt, die sonst unter den Teppich gekehrt werden. „Das Stück soll unsere Gesellschaft wachrütteln, Politiker auffordern zu handeln, aber auch Betroffene ermutigen, ihre Kinder nicht ihrem Schicksal zu überlassen, sondern zu uns ins Therapiezentrum zu kommen“, so Shobha Rai. „Theater ist ein idealer Weg, Menschen zu

motivieren und Bewusstsein zu schaffen.“ Im August und September 2019 wurde das Theaterstück in Kathmandu vier Wochen lang fast täglich aufgeführt und erreichte eine grosse Öffentlichkeit. Der Erfolg von Shobha Rai's Werk sprach sich in Kathmandu schnell herum. Mitunter waren auch Vertreter aus der Politik, Medien und Schulen im Publikum. Die Menschen zeigten sich sichtlich betroffen, gerührt und bestärkt, die Thematik Behinderung nicht mehr zu tabuisieren sowie die Betroffenen anders wahrzunehmen und bestmöglich zu unterstützen.





Loverboys zwingen Mädchen zur Prostitution

Unsere Jugendlichen schützen – Chance Swiss wird in der Schweiz aktiv

In der Schweiz kommen immer mehr Fälle von sogenannten Loverboy-Opfern ans Licht. Was sich dahinter verbirgt, ist grausam: Junge Mädchen werden von einem vermeintlich netten Typen um den Finger gewickelt, verlieben sich, dann schnappt die Falle zu: Der vermeintliche Freund entpuppt sich als Zuhälter, der die Mädchen in die Prostitution zwingt.

Sie gaukeln die grossen Liebe vor, kaufen Geschenke und tragen ihre Opfer auf Händen – bevor sie sie zur Prostitution zwingen. Die Rede ist von sogenannten Loverboys. Männer, meist zwischen 19 und 26 Jahre alt, die jüngere Mädchen emotional von sich abhängig machen, um sie dann an andere Männer zu verkaufen. In Zürich und Bern kommen solche Fälle mittlerweile vermehrt vor.

Auf Social Media kennengelernt

In Zürich werden jährlich bis zu 25 Loverboy-Fälle registriert, sagt Ursula Kocher, Leiterin der Frauenberatungsstelle Flora Dora. Auch in Bern soll die Anzahl Fälle stetig steigen. Im Mai 2019 berichtet die Zeitung 20 Minuten von einem 13-jährigen Mädchen aus dem Kanton Bern, das Opfer eines Loverboys geworden ist. «Wir gehen von einer hohen Dunkelziffer aus, da sich viele Betroffene aus Scham gar nicht erst bei uns melden», sagt Alexander Ott, Chef der Fremdenpolizei. «Ein Loverboy sucht sich seine Opfer häufig auf Online-Single-Plattformen wie Tinder oder Lovoo aus. Betroffen sind gemäss ACT212, des Beratungs- und Schulungszentrums gegen Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung, vor allem Mädchen unter 18 Jahren. Sie verlieben sich in den Täter, werden emotional abhängig. In kurzer Zeit stellt der Loverboy das Mädchen massiv unter Druck und schickt es schliesslich in die Prostitution.

Manipulation und Misshandlung

Die Mädchen gehen nicht etwa auf den Strassenstrich, ihre Dienste werden über Internetplattformen angeboten. Die Treffen finden in privaten Wohnungen oder Autos statt. Das eingenommene Geld müssen sie ihrem Loverboy abgeben. «Es ist unglaublich, wie schlecht die Opfer von ihren Tätern behandelt werden und wie sie dennoch



immer wieder zu ihnen zurückkehren», sagt Ott. Der Teufelskreis sei schwer zu durchbrechen. Wichtig ist, dass so bald wie möglich mit Prävention in Sekundar- und Berufsschulen dem Problem entgegen gewirkt wird.

ACT212 führt Schulungen zur Prävention und Erkennung von Loverboy-Fällen durch und gründete eine Expertengruppe mit Mitwirkenden aus Staatsanwaltschaften, Bundesbehörden, Opferhilfestellen, Universitäten und Fachhochschulen. Gemeinsam werden Massnahmen erarbeitet, um gezielt gegen das wachsende Phänomen der Loverboys in der Schweiz vorzugehen. Erste Schritte wurden in Kooperation mit dem fedpol und der Erziehungsdirektion Bern bereits umgesetzt.

Chance Swiss handelt

Um die Jugendlichen in der Schweiz zu schützen und sie vor der Loverboy-Masche

zu warnen, wird auch Chance Swiss ab sofort in der Schweiz aktiv und unterstützt die Präventionsmassnahmen von ACT212. Es ist wichtig, dass wir die Kinder und Eltern rechtzeitig warnen. Denn sind sie erst einmal in die Falle getappt, kommen, sie alleine kaum wieder heraus.



Filmtipps

Ich gehöre ihm

Berührender und spannender ARD-Spielfilm (1:28 h), der auf wahren Tatsachen beruht. <https://www.youtube.com/watch?v=zY1O4wdta3M>

Verliebt, Verführt, Verkauft

ARD Dokumentation (0:43 h) mit sehr gutem Überblick über die Loverboygefahr <https://www1.wdr.de/fernsehen/die-story/sendungen/verliebt-verfuehrt-verkauft-104.html>

Schulmädchen & Prostitution – Loverboy-Masche kurz erklärt

Kurzvideo (2:05 Min.) / <https://liebe-ohne-zwang.de/loverboy-masche/>

Für Chance Swiss aktiv

KinderKulturKarawane aus Indien – Tänze gegen Gewalt, Missbrauch und Unterdrückung

Vom 14.-18.10.2019 besuchte eine Gruppe von Chaithanya Mahila Mandali (CMM) auf Einladung der KinderKulturKarawane, einem internationalen Kultur- und Sozialprojekt unter Schirmherrschaft von UNICEF und UNESCO, Deutschland und die Schweiz. Mit Workshops in Schulen und öffentlichen Aufführungen in 16 verschiedenen Orten stellten die sechs indischen Mädchen im Alter von 14 - 18 Jahren mit traditionellen Tänzen und modernen Bollywood-Choreografien die vielseitige Kultur ihres Heimatlands vor. Durch die farbenfrohen Kostüme, die eindrucksvolle Perfektion ihrer Tänze, ihr Selbstvertrauen und die spürbare Freude, die die Mädchen beim Tanzen hatten, eroberte die Gruppe, wo immer sie auftrat, die Herzen der Zuschauer.

„Das Tanzen hilft den Mädchen, sich mit ihrer Vergangenheit auseinanderzusetzen und ihre Kraft und Lebensfreude wiederzu-

entdecken. Heute blicken sie positiv und mit Zuversicht in die Zukunft“, berichtet Sneha Bandari, die indische Tourbegleiterin.

Ein besonderer Höhepunkt war die Veranstaltung im Gemeindesaal St. Marien in Thun. Die Zuschauer waren zutiefst beeindruckt von dem Abend und brachten ihre Begeisterung und Hochachtung in langanhaltendem Applaus zum Ausdruck.

„Dies war weit mehr als nur ein Tanzabend. Als die vielen Zuschauer klatschten und uns nach der Veranstaltung lobten, erinnerte ich mich daran, wer und wo ich bin. Das alles ist kein Traum, sondern Wirklichkeit und hierfür bin ich unendlich dankbar!“, sagte die überglückliche Ramya kurz nach der Aufführung und vermutlich gilt dies auch für die anderen Mädchen. Es sind diese Momente, in denen man sieht, was unser aller Engagement bewirkt und was unsere Arbeit so wertvoll macht.



Sie rannte vom Mönch bis nach Monaco, um Kinder vor einem Leben in der Prostitution zu bewahren

Brigitte Daxelhofer aus Burgstein hatte sich ein ambitioniertes Ziel gesetzt: In neun Tagen und neun Nächten vom Mönch nach Monaco zu rennen – 570 km und 31'000 Höhenmeter. Nicht nur für sich. Sondern auch für die Ärmsten dieser Welt. Seit 2014 läuft die Extremsportlerin auch, um Menschen in Not, Hoffnung zu geben und unterstützt die Projekte von Chance Swiss. Das diesjährige Spendenziel galt dem neuen Kinderhaus für unsere indische Partnerorganisation Chaithanya Mahila Mandali, die sich für Kinder von Frauen in der Prostitution einsetzt.

«Meine Mitläufer und das Supporterteam haben eine grandiose Arbeit geleistet und waren stets für mich da – mit Essen, Trinken, einem warmen Schlafsack und einer Riesenportion Humor», so Brigitte Daxelhofer. «Ohne dieses Team wäre ich nie in Monaco angekommen. Ein so langer Lauf bedeutet nicht nur Glück, sondern auch grosse Krisen. In dieser Zeit half mir der Gedanke sehr, dass ich nur noch wenige Tage durchbeissen musste und nicht ein Leben lang wie die mittellosen Frauen und Kinder in Indien.»

Einen Tag früher als geplant erreichten Brigitte Daxelhofer und ihr Team Monaco. 570 km in nur acht Tagen ist eine aussergewöhnliche Leistung, die grössten Respekt und Hochachtung verdient. Wir danken Brigitte Daxelhofer, allen Mitläufern und dem gesamten Team von RUN FOR HOPE für dieses grossartige Engagement!





Über den Tellerrand schauen und Gutes bewirken

Ein Jahr lang haben sich 11 Jugendliche auf die bevorstehende Reise nach Nepal vorbereitet. Ziel war es, das Land, seine Menschen und die sozialen Herausforderungen Nepals kennenzulernen. Ein besonderer Fokus lag auf dem Besuch der drei Partnerorganisationen von Chance Swiss, die sich schwerpunktmässig gegen den grassierenden Menschenhandel in Nepal engagieren.

Während der Vorbereitungszeit haben sich die Jugendlichen intensiv und kreativ mit der Finanzierung der Reise beschäftigt. Nebst Beiträgen von Gönnern und Sponsoren hat die Gruppe durch diverse Aktionen und Arbeiten Geld generiert. So führten sie ein Galadinner mit dem Starviolinist Alexandre Dubach durch, backten an zwei Sonntagen Zöpfe für die Thuner Bevölkerung, halfen beim Umzug, mähten Rasen, hüteten Kinder oder halfen beim Frühlingsputz. Ein Teil floss in die Reisekasse, der andere wurde direkt vor Ort in den Projekten eingesetzt. Doch auch die Vorbereitung auf die fremde Kultur Nepals kam nicht zu kurz. Die Jugendlichen setzten sich mit dem Land auseinander, lernten ein wenig Nepalesisch und bereiteten sich auf die Projektbesuche bei den Partnerorganisationen vor.

Trotz der optimalen Vorbereitung war allen klar, dass sie auf der Reise in eine komplett andere Welt eintauchen, die faszinierend und gleichzeitig auch herausfordernd und kräftezehrend sein würde. Während die Schweiz im Human Development Index von 189 Ländern den 2. Platz belegt, liegt Nepal auf Platz 149 und gilt als drittärmstes Land in Asien. Die Jugendlichen wussten, dass sie auf der Reise wohl mehrfach ihre Komfortzone verlassen. Und genau so kam es auch: Armut, Luftverschmutzung, Lärm, verstopfte

Strassen, Slums, Abfallberge, baufällige Häuser, Strassen und Brücken, langanhaltender Monsunregen, handgrosse Spinnen und Plumpsklos gehörten zu den alltäglichen Eindrücken auf unserer Reise.

In den Projekten begegneten die Jugendlichen Mädchen – oftmals im selben Alter oder jünger – die Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution waren. Sie spielten mit Kindern, die Missbrauch und Gewalt erfahren mussten, hielten Babys in den Armen, die ausgesetzt wurden und besuchten Armutsviertel in Kathmandu, in denen Kinder unter miserablen Bedingungen leben mussten.

«Die zweiwöchige Reise mit den Jugendlichen war eine sehr wertvolle Erfahrung», berichtet Corinne Wagener, die die Gruppe während der gesamten Zeit begleitet hat. «Sie alle haben sich auf das Land eingelassen und so die Vielseitigkeit Nepals kennengelernt. Besonders in den Projekten gab es unvergessliche Begegnungen, die das Leben bereichern und die wegweisend sein können. Junge Menschen, die weltoffen und interessiert über den Tellerrand schauen und sich für das Wohl anderer einsetzen, bereichern und stärken unsere Gesellschaft.»

Kultureller Austausch – die Jugendlichen unterrichteten in der Sozialschule von Nepal Matri Griha.



Erfolgsrechnung

01. Januar – 31. Dezember 2018

Aufwand	CHF	Ertrag	CHF
Projektunterstützung und Öffentlichkeitsarbeit		Mitglieder- und Spendenbeiträge	
Maiti Nepal	1'567.45	Mitgliederbeiträge	12'620.00
Nepal Matri Griha	60'875.15	Allgemeine Spenden	58'602.35
Rescue Foundation	35'558.25	Spenden Maiti Nepal	24'148.40
SOS Bahini	6'790.00	Spenden Nepal Matri Griha	6'984.65
New Light	12'000.00	Spenden Rescue Foundation	18'755.00
Rights Jessore	4'150.00	Spenden SOS Bahini	400.00
Patenschaften	7'047.65	Spenden New Light	150.00
Chaithanya Mahila Mandali	19'469.90	Spenden Chainthanya Mahila Mandali	23'836.75
Hilfsaktion Rohingya	22'469.85	Spenden Patenkinder	6'975.70
Arbeit des Teams Chance Swiss	46'522.45	Hilfsaktion Rohingya	22'469.85
Öffentlichkeitsarbeit	4'460.10	Spenden Kirchgemeinden	6'925.70
		Vereins-Patenschaften und Sponsoren	46'522.45
		Verluste aus Forderungen	-180.00
Total Projektunterstützung und Öffentlichkeitsarbeit	220'910.80	Total Mitglieder- und Spendenbeiträge	228'210.85
Sonstiger Vereinsaufwand		Sonstiger Vereinsertrag	
Kommunikation und Porto	2'008.00	Zinsertrag	22.25
Büromaterial	110.10		
Bank- und Onlinespesen	284.15		
Drucksachen	158.70		
Informatikaufwand	1'561.20		
Mitgliederversammlung	215.50		
Reise- und Repräsentationsspesen	2'513.05		
Total sonstiger Vereinsaufwand	6'850.70	Total sonstiger Vereinsertrag	22.25
Jahresgewinn	471.60		
Total Aufwand	228'233.10	Total Ertrag	228'233.10

Transparenz

Wenn Sie das Engagement von Chance Swiss unterstützen, können Sie sich darauf verlassen, dass Ihre Spende ankommt und wirksam eingesetzt wird. Bei der Zusammenarbeit mit unseren langjährigen Partnerorganisationen in unseren Projektländern ist eine effiziente und transparente Zusammenarbeit unerlässlich.

Unsere 100 %-Garantie

Chance Swiss verbürgt sich dafür, dass Ihre Spenden zu 100 % für die Projekte unserer Partnerorganisationen und unsere Öffentlichkeitsarbeit gegen Menschenhandel verwendet werden. Sämtliche Verwaltungskosten werden durch Mitgliederbeiträge und Sponsoren abgedeckt.

Spendenbescheinigung

Das Einreichen von Quittungen, Zahlungsbelegen oder Spendenbescheinigungen wird von der kantonalen Steuerverwaltung nur noch in Ausnahmefällen verlangt. Wird eine Spendenbescheinigung seitens der Steuerverwaltung angefordert, stellen wir Ihnen diese gerne aus.

So können Sie helfen

Ihre Unterstützung zählt!



Spenden

Mit einer Spende unterstützen Sie unmittelbar und direkt die Projekte unserer Partnerorganisationen. Falls Ihre Spende für eine konkrete Organisation oder ein Projekt bestimmt ist, geben Sie dies bitte im Verwendungszweck an. Ansonsten setzen wir die Spenden dort ein, wo jeweils der grösste Bedarf ist.

Mitglied werden

Mit einer Mitgliedschaft werden Sie Teil von Chance Swiss und unterstützen sowohl die Arbeit als auch die laufenden Kosten des Vereins. Einmal pro Jahr laden wir Sie zur Mitgliederversammlung ein, in der Sie umfassend über unsere Aktivitäten informiert werden und bei wichtigen Entscheidungen mitbestimmen können.

Patenschaft für die Arbeit von Chance Swiss

Mit einer Patenschaft unterstützen Sie gezielt die Arbeit unseres Teams in der Schweiz und vor Ort. Sie geben dem Verein Planungssicherheit und ermöglichen auf diese Weise Kontinuität und Nachhaltigkeit. Dank Ihrer Patenschaft kann Chance Swiss auch weiterhin garantieren, dass jede Spende zu 100 % an die hilfsbedürftigen Menschen in den Projekten weitergegeben werden kann.

Sponsoring für Unternehmen

Sponsoren helfen, dass wir helfen können. Sie sind die stützenden Pfeiler für unser Engagement – durch sie werden Leben gerettet und Perspektiven geschaffen. Mit einem Sponsoring übernimmt Ihr Unternehmen soziale Verantwortung und zeigt Solidarität. Gerne senden wir Ihnen unsere Sponsoringdokumentation zu.

Helfen – über das eigene Leben hinaus

Ein Testament bietet die Möglichkeit, Gutes zu bewirken und Bleibendes zu schaffen. Neben Menschen, die Ihnen nahestehen, können Sie auch Chance Swiss testamentarisch bedenken. Berichten Sie Menschen, die sich mit entsprechenden Gedanken beschäftigen, von unserem Engagement.



Spendenkonto

Chance Swiss, 3624 Goldwil
AEK BANK 1826
PC-Nr. 30-38118-3
IBAN: CH11 0870 4016 1007 3590 0
SWIFT: AEKTCH22XXX

Chance Swiss ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden, Mitgliederbeiträge, Patenschaften und Vermächtnisse sind steuerlich absetzbar.

Weitere kreative Ideen wirkungsvoller Hilfe

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, sinnvoll zu helfen – auch ohne Geld. Diese richten sich zumeist nach dem persönlichen Engagement, den eigenen Interessen, beruflichen Kontakten, gesellschaftlichen Verbindungen sowie der eigenen Entschlossenheit.

Nachfolgend einige erfolgreiche Beispiele:

- » Aktionen in Schulen, wie Sponsorenläufe, Kuchenbasar, Organisation einer Ausstellung
- » Spenden statt Geschenke bei Geburtstagen/Weihnachten
- » Veranstaltung eines Benefizkonzerts für den Kampf gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution
- » Verkauf von Produkten auf Flohmärkten und im Internet
- » Durchführung von Informationsveranstaltungen im Freundes- und Bekanntenkreis, in Vereinen oder Service Clubs wie Kiwanis, Rotary, Lions, Inner Wheel oder Soroptimist International
- » Öffentlichkeitsarbeit und persönliche Empfehlungen

Gerne unterstützen wir Sie bei der Umsetzung Ihrer persönlichen Ideen!

Werden Sie Mitglied

Helfen Sie uns, Hilfe zu leisten

Konkret heisst das: Sie helfen Chance Swiss zu helfen. Und zwar in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Schutz für benachteiligte Menschen und im Kampf gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution. Sie werden regelmässig über sämtliche Aktivitäten von Chance Swiss informiert.

Füllen Sie einfach die Beitrittserklärung aus und schicken Sie diese an folgende Adresse:

Chance Swiss
Corinne Wagener
Untere Trüelmatt 16
3624 Goldwil b. Thun

Das Beitrittsformular können Sie auch unter der Rubrik „Mitglied werden“ auf unserer Website www.chanceswiss.ch/ihre-hilfe ausfüllen und uns per Mail an info@chanceswiss.ch schicken.

Bankverbindung

Chance Swiss, 3624 Goldwil b. Thun
AEK Bank 1826, 3601 Thun

PC-Nr.: 30-38118-3
IBAN: CH11 0870 4016 1007 3590 0
SWIFT: AEKTCH22XXX
Vermerk: Mitgliederbeitrag



Ich möchte Chance Swiss Mitglied werden

bereits für das laufende Jahr erst ab nächstem Jahr

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Mobil: _____

E-Mail: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

CHF 60 (Einzelbeitrag)

CHF 100 (Familienbeitrag und Beitrag von juristischen Personen)

Dhanyebhad!

Unser besonderer Dank in 2019 gilt:



Organisationen, Kirchen, Vereine, Gemeinden und Schulen

- BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“, Deutschland
- BONO-Direkthilfe, Bergisch Gladbach, Deutschland
- Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung, Luzern
- Evang.-Ref. Kirchgemeinde Amriswil / Herisau / Thun-Lerchenfeld / Winterthur
- Höhenläufer, insbesondere Marco Honegger
- Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Aachen, Deutschland
- Kiwanis Club Münsingen-Aaretal
- Lions Club Thunersee, insbesondere Helen Kirchhofer
- NEMAGRI, Zürich
- Net4Kids, Amsterdam, Holland
- Pfarrei St. Marien, Thun
- Pfarrei St. Martin, Thun
- Primarschulen in Burgstein und Goldwil
- Reformierte Gesamtkirchgemeinde Thun
- Ref. Kirchgemeinde Aarau / Erlinsbach / Goldwil Schwendibach / Gsteig-Interlaken / Münsingen / Spiez / Wichtrach
- RUN FOR HOPE, Luzern, insbesondere Brigitte Daxelhofer
- Soroptimist Club Thun
- Stiftung AUREA BOREALIS, Schwyz
- VIS, Vereinigung für internationale Solidarität
- Y.E.S. STARKE MÄDCHEN, Zürich

Firmen und Sponsoren

- AEK Bank 1826, Thun
- Artresult, Schwarzenegg
- Ast & Fischer AG, Wabern
- dap Tanz- und Bewegungszentrum, insbesondere Angela Stadler
- Jungfraubahnen Management AG, Interlaken
- Kidz.ch, Büron
- Komforthof AG, Muri b. Bern
- LUXS, Bern
- Pearl Schweiz GmbH, Pratteln
- Recht und Rat GmbH, Zürich
- Restaurationsbetriebe Jungfrauoch AG, Eigergletscher
- Schärer AG, Münsingen
- Srignags GmbH, Derendingen
- UBS Switzerland AG, Zürich

- Victorinox, Ibach-Schwyz
- all jene Sponsoren, die nicht genannt werden möchten

Medien

- Berner Zeitung, Thuner Tagblatt, Berner Oberländer
- Jungfrauzeitung
- Radio Beo
- Saisonmagazin, insbesondere Barbara Marty für den Beitrag

Freunden und Unterstützern

- Allen Mitgliedern und Spendern, die uns dieses Jahr mit ihrem wertvollen Beitrag unterstützt haben
- Allen Chance Swiss Paten und Sponsoren, die ganz spezifisch die Arbeit und das Team von Chance Swiss unterstützen
- Brigitte Daxelhofer und den Ultratrailläufern, die für Chance Swiss vom Mönch nach Monaco gelaufen sind sowie dem gesamten RUN FOR HOPE Team: Anni Anhorn, Andrea Huser, Martin Hochuli, Silvia Hochuli, Karin Hubl, Anja Karau, Marcel Marti, Ralph Näf, Chrige Wyss
- Alexandre Dubach für das eindrucksvolle Konzert während des Galadiners mit der Nepalgruppe in St. Marien
- Andrés Caracas und Rahel Jansen für das Photoshooting zur Loverboy-Thematik
- Claudia Ramseyer aus unserem Team, die uns mit dem Layout sämtlicher Printprodukte von Chance Swiss unterstützt
- Daniela Stegmann und Nicole Gasser für die sorgfältige Revision
- Hans Stalder für die Sammlung von Spenden anlässlich seines Geburtstags
- Simone Utler für die gute Zusammenarbeit und ihre professionelle Unterstützung beim Chance Swiss Video
- Magdalena, Yael und Patrick Erni, Gaia Farulli, Sarah Fiorenza, Salome Fry, Janis Graber, Jonas Huser, Tin Josic, Franca Lehmann, Sonja Lofaro, Rafael Mennig und Andrea Schmidiger für die kreativen Spendenaktionen für Chance Swiss und die gemeinsame Reise in die Projekte nach Nepal
- Dem gesamten Chance Swiss Team für die Verstärkung in verschiedenen Bereichen unserer Vereinsarbeit
- Allen Familien und Freunden der Vorstandsmitglieder für die wertvolle Unterstützung.

Überzeugt. Motiviert. Engagiert.

Wir stellen uns vor

Chance Swiss Vorstand



Corinne Wagener

Präsidentin

„Jedes Kind hat das Recht, in einer Welt aufzuwachsen, in der es beschützt ist. Jeder von uns kann einen Beitrag dazu leisten. Chance Swiss soll Wege aufzeigen, wie man helfen kann.“



Sandra Karp

Vizepräsidentin

„Die Dankbarkeit und Lebensfreude der Mädchen und Kinder, welche eine neue Chance im Leben erhalten, sind mein grösster Lohn.“



Patrizia Beer

Kassierin

„Als Mitglied von Chance Swiss können wir nicht die Welt retten, zaubern aber den geretteten Mädchen und unterstützten Kindern ein zuversichtliches und dankbares Lächeln ins Gesicht!“



Franziska Frey

Aktuarin

„Ich engagiere mich für Chance Swiss weil ich eine Frau der Taten bin, etwas bewirken möchte und bei Chance Swiss mit Sicherheit weiss, dass die Hilfe und jeder Rappen auch wirklich jenen zu Gute kommt, die dringend darauf angewiesen sind.“



Esther Leutwyler

Beisitzerin

„Als Vorstandsmitglied von Chance Swiss will ich starke Frauen, die sich in ihren Ländern gegen den Frauenhandel engagieren, in ihrer Arbeit unterstützen.“

Chance Swiss Team



Claudia Ramseyer

Gestaltung Chance Swiss Publikationen

„Chance Swiss ist eine überzeugende Organisation, die ich gern unterstütze. Ich habe grosses Vertrauen in den Vorstand und weiss, dass die Spenden sinnvoll eingesetzt werden.“



Gereon Wagener

Leitung Projekte

„Die Not und Verzweiflung in unserer Welt vermögen wir kaum zu erfassen. Sie machen uns hilflos und ohnmächtig, womit niemandem geholfen ist. Doch die Not und Verzweiflung eines einzelnen Menschen können wir spüren und konkret etwas dagegen tun. Jeder von uns!“



Rahel Jansen

Öffentlichkeitsarbeit

„Psychische und körperliche Unversehrtheit, Selbstbestimmung und Bildung sollten kein Privileg, sondern eine Selbstverständlichkeit sein für jeden Menschen – unabhängig von Status, Vermögen und Geschlecht. Dafür setze ich mich durch die Unterstützung von Chance Swiss ein.“



Nicole Witschi

Öffentlichkeitsarbeit & Events

„Unsere Welt ist voller Leid. Mein tiefes Mitgefühl gilt all den Kindern und Menschen, die täglich Opfer von Gewalt sind. Zu sehen, wieviel Chance Swiss mit ihrem Engagement bewirken kann, erfüllt mein Herz mit viel Freude.“



Bettina Angst & Tanja Laïbi

RECHT und RAT GmbH, Zürich

„Chance Swiss hilft direkt, engagiert und nachhaltig. Dank diesem Verein erhalten Kinder und Frauen in Nepal und Indien eine neue Chance. Die Spenden können zu 100 % weitergegeben werden und dies unterstützen wir gerne!“



Maria Pätzold

Social Media

Wenn ich an das Leid denke, welches Menschen auf dieser Welt erleben, spüre ich, wie Ohnmacht und Verzweiflung in mir aufsteigen. Ich habe mich entschieden die negativen Gefühle in Tatkraft zu verwandeln und meine Fähigkeiten dafür einzusetzen, jenen Menschen zu helfen.

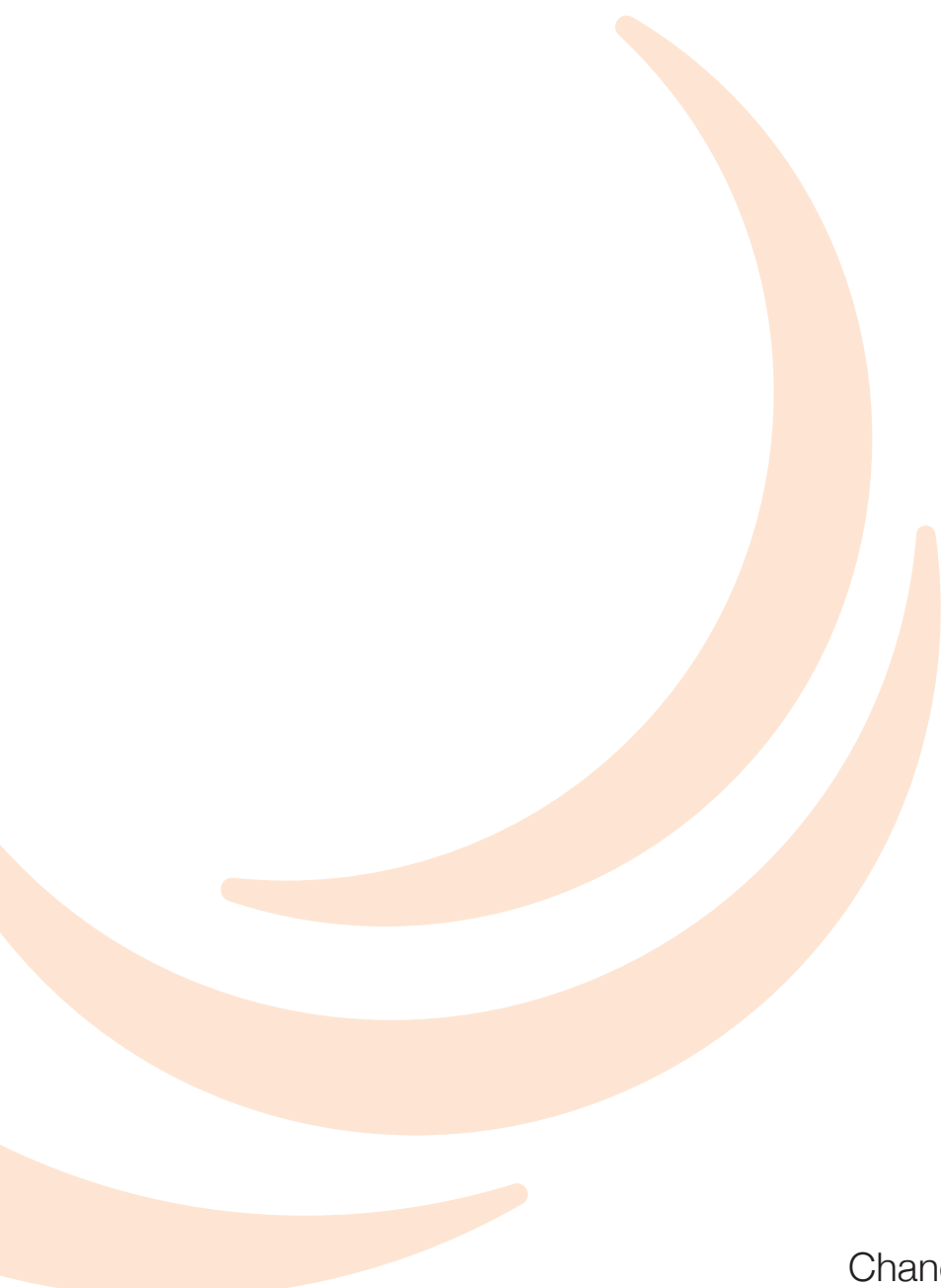


chance swiss

Untere Trüelmatt 16 | 3624 Goldiwil b. Thun
Telefon: 033 251 06 34 | info@chanceswiss.ch | www.chanceswiss.ch

Spendenkonto

Chance Swiss, 3624 Goldiwil
AEK Bank 1826, 3601 Thun
PC-Nr.: 30-38118-3
IBAN: CH11 0870 4016 1007 3590 0
SWIFT: AEKTCH22XXX



Chance Swiss engagiert sich gegen Menschenhandel, hilft Betroffenen, unterstützt Präventionsmassnahmen und fördert die Bildung sozial benachteiligter Menschen, um dem Problem aktiv entgegenzuwirken.